

Wahlprogramm der Liberalen Hochschulgruppe Münster zur StuPa-Wahl 2017



5

Übersicht:

10 **Dein Studium. Deine Freiheit. Ein Wahlprogramm in vier Akten.**

Service

Ein kleiner Schluck für dich - ein großer Gewinn für uns alle
Wenn Papa besser kocht als die Mensa -Mikrowellen bereitstellen
Kühlen Kopf bewahren - Eis in der Mensa
Schwitz' beim Sport, nicht bei der Anmeldung
Mehr Raum für euch und eure Ideen – studentische Initiativen stärken
Semesterbeitrag auf den Prüfstand stellen
Service beginnt im Alltag - Konkrete Angebote des AStA ausbauen

Selbstbestimmung

Faktische Anwesenheitspflicht beenden
Längere ULB-Öffnungszeiten
Nachhaltiges Studium
Selbstbestimmung heißt auch Mitbestimmung
Mehr Interdisziplinarität wagen - für ein Studium Generale

Digitalisierung

Flickenteppich ersetzen - WLAN flächendeckend ausbauen
Prüfungsanmeldung flexibilisieren; einheitliches Anmeldeverfahren für alle
Mit den Profs ins Bett – Vorlesungsstreaming erweitern
Starke Bibs für mehr Grips

Transparenz und Fairness

Referate reformieren – für mehr Transparenz
Transparenzoffensive AStA: (In-)Kompetenz offenlegen
Fairer Umgang miteinander in der Hochschullandschaft
Schaut uns beim Arbeiten zu

15

Dein Studium. Deine Freiheit.

Ein Wahlprogramm in vier Akten.

20 Als Liberale Hochschulgruppe wollen wir euch, den Studierenden, das bestmögliche Studium ermöglichen. Ein freiheitliches Studium basiert für uns dabei auf vier Säulen, die deshalb auch in unserem Wahlprogramm tragende Rollen einnehmen.

25

Service

Als politische Hochschulgruppe sind wir in erster Linie eine Interessenvertretung der Studierendenschaft. Wir glauben, den Studierenden am besten dienen zu können, indem wir ihnen konkrete Hilfe in ihrem täglichen Studium gewähren und ihnen den bestmöglichen Service rund ums Studium bereitstellen.

Ein kleiner Schluck für dich, ein großer Gewinn für uns alle

35 Bisher ist in den Bibliotheken nur Wasser in durchsichtigen Flaschen erlaubt. Gerade in der Prüfungsphase, wenn das Zeitfenster für Pausen schrumpft und der Koffein- und Blutzuckerbedarf steigt, reicht das normale H₂O aber nicht mehr aus. Sowohl den Last-Minute-Lernenden als auch den Examenskandidaten in fünfstündigen Probeklausuren würde durch eine Liberalisierung der Getränkeordnung sehr geholfen. Weil die Masse ohnehin mit eigenen Lernmaterialien arbeitet und wir den Studierenden die notwendige Geschicklichkeit zutrauen, beim Trinken nichts zu verschütten, dürften Sicherheit und Sauberkeit auch dann noch ausreichend gewährleistet sein. Wir fordern daher ein Modell, wie es z.B. die Uni Passau bereits erfolgreich vorgemacht hat: Zugelassen sollen alle Getränke sein, solange sie in fest verschließbaren Behältnissen mitgeführt werden.

Wenn Papa besser kocht als die Mensa – Mikrowellen bereitstellen

45 Es gibt viele Gründe, das Essen in den Mensen und Bistros zurückzuweisen. Ob nun dein Vater ein besserer Koch ist als die Crew in der Küche, ob du zu wenig Zeit hast, um dich lange anzustellen, ob die Auswahl dir nicht zusagt oder du sogar eine Nahrungsrestriktion hast. Oft bleibt als Alternative nur Salat – oder selbst mitgebrachtes. Wir wollen uns dafür stark machen, dass in den Mensen und Bistros Mikrowellen zur einfachen Nutzung aufgestellt werden. Es funktioniert bereits an anderen Hochschulen und bietet für kleines Geld (Anschaffung der Mikrowellen) großen Zugewinn an Service und Freiheit. Hier wie auch beim Mensa-Angebot, dass wir an eurer Nachfrage orientieren wollen, sind wir bestrebt, unseren Sitz im Verwaltungsrat des Studierendenwerks zu nutzen, um euch schnell Ergebnisse zu liefern!

Schwitz' beim Sport, nicht bei der Anmeldung

55 Die Hochschulsportanmeldung gleicht jedes Jahr wieder einem Glücksspiel. Schlimmer noch: Während es in einer Lotterie fair zugeht, entscheiden beim HSP auch Kriterien wie Internetzugang oder willkürliche Serverausfälle. Das Problem ist seit Jahren bekannt, geändert hat sich nichts. Die LHG setzt sich vehement dafür ein, dass endlich etwas passiert! Wenn die Kapazitäten einiger Sportarten schon überlastet sind, so fordern wir zumindest einen Anmeldezeitraum anstatt eines festen Zeitpunktes. Wo wir können, wollen wir durch Aufstockung der Kapazitäten (etwa durch Kooperation mit lokalen Vereinen) Abhilfe schaffen. Wo das nicht geht, soll die Anmeldung zumindest nicht von der Leistungstärke des heimischen Rechners abhängen. Für ein faires HSP-Anmeldeverfahren!

Mehr Raum für Euch und Eure Ideen – studentische Initiativen stärken

65 An Der WWU gibt es zahlreiche studentische Initiativen. Von Studierenden unserer Universität geführt, bieten diese ein breites Spektrum an Möglichkeiten, sich zu engagieren und an Angeboten,

70 von denen wir alle profitieren können. Über Seminare zur Verbesserung von Soft-Skills, Einblicken in den Arbeitsmarkt, bis hin zu Anstrengungen, die Bildung in ärmeren Teilen der Welt zu verbessern. Diese Liste ließe sich problemlos fortführen, daher setzen wir uns dafür ein, studentischen Initiativen größere Geldtöpfe bereit zu stellen und ihnen zugleich die Möglichkeit zu erleichtern, auf diese zuzugreifen. Damit wollen wir die Hürden für euer Engagement im universitären Rahmen abbauen!

Semesterbeitrag auf den Prüfstand stellen

Die zurückliegende Amtsperiode des AStA hat uns gezeigt, dass es oftmals Unklarheiten und Unstimmigkeiten gibt, wenn es um den Haushalt der Verfassten Studierendenschaft geht. 75 Zuständigkeiten scheinen wechselhaft und ebenso die Zuordnung und Benennung von Töpfen. Wir glauben, es ist Zeit, im Haushalt aufzuräumen; und damit Gelegenheit, den Semesterbeitrag (von gegenwärtig 12,14€) auf den Prüfstand zu stellen. Wir sind uns sicher, die Gelder der Studierendenschaft effizienter zu nutzen und optimistisch, nach eingehender Prüfung auch etwas zurückzugeben. Denn unserer Ansicht nach ist klar: Die Hochschulpolitik – und der AStA 80 zuvorderst – schuldet den Studierenden einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Geld. Dafür steht die LHG.

Service beginnt im Alltag – konkrete Angebote des AStA ausbauen

Der AStA hat sich in den sozialen Medien den Hashtag „#ServiceAStA“ gegeben. Wir begrüßen 85 diese Entwicklung, finden aber, dass sie noch weitergehend sein muss. Es gibt viele kleine Möglichkeiten, den Studierenden ihren Alltag zu erleichtern – seien es Fahrradpumpen an den wichtigsten Vorlesungsgebäuden, ein AStA-Werkzeugverleih, die allgemeine Verbesserung der Fahrradparkplatz-Situation oder der Ausbau des AStA-Bulliverleihs. Mit wenigen Handgriffen lässt sich hier noch viel für die Studierendenschaft erreichen. Mit Eurer Stimme für die LHG stimmt ihr 90 für einen echten Service-AStA!

Selbstbestimmung

95 In den letzten Jahren mussten wir eine immer stärkere Verschulung des Hochschulalltags beobachten. Viele Zwänge prägen diesen. Dieser Entwicklung will die LHG gezielt entgegensteuern, um euch Selbstbestimmung und damit Freiheit im Studium zu erhalten und zu erweitern!

100 Faktische Anwesenheitspflicht beenden

Mit dem Hochschulzukunftsgesetz sind die Anwesenheitspflichten an Hochschulen in NRW abgeschafft worden. Die Liberale Hochschulgruppe setzt sich dafür ein, dass diese Abschaffung nun auch konsequent umgesetzt wird. Wir werden dafür Sorge tragen, dass auch die letzte Fakultät und der letzte Professor auf diese erzieherische Maßnahme verzichten.

105 Längere ULB-Öffnungszeiten

Viele Studierende finanzieren sich das Studium durch einen Nebenjob, üben ehrenamtliche Aktivitäten aus, oder sind tagsüber durch Vorlesungen ausgelastet. All diesen Studierenden wollen wir die Möglichkeit geben, die ULB zu nutzen, wenn sie Zeit dafür haben. Daher setzen wir uns für längere Öffnungszeiten der Bibliothek ein, gerade abends und am Wochenende. Unser langfristiges 110 Ziel ist die Öffnung der ULB bis Zwei Uhr in den „heißen Phasen“ des Semesters (Klausuren & Hausarbeiten). Damit setzen wir uns für ein wirklich individuelles und selbstbestimmtes Studium ein!

Nachhaltiges Studium

115 Selbstbestimmung bedeutet für uns auch Verantwortung. Unserem Ideal des mündigen Studierenden entspricht es, über den Tellerrand zu schauen und sich neben dem Studium auch mit gesellschaftliche Fragen zu beschäftigen. Zu diesen zählt mit Sicherheit die der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Ein erster Schritt in dieser Richtung ist für uns die Option, das eigene Studium gegen einen Aufpreis (zuzüglich zum Semesterbeitrag) CO2-Neutral zu gestalten. Übernehmt
120 Verantwortung!

Selbstbestimmung heißt auch Mitbestimmung

Wir wollen die Hochschulpolitik zugänglicher für alle Studierenden machen. Das heißt für uns unter anderem, wichtige Fragen des universitären Lebens denen zu stellen, die von ihnen betroffen sind. Wir setzen uns daher dafür ein, wichtige Sachverhalte, wie etwa die Umbenennung der
125 Universität, in Zukunft mit Urabstimmungen zu verbinden. So kann sichergestellt werden, dass die Studierenden tatsächlich und in noch größerem Umfang als bisher zu Wort kommen.

Mehr Interdisziplinarität wagen – für ein Studium Generale

Die Studienordnung eines Studienganges kann ermöglichen, dass eine bestimmte Anzahl an ECTS-Punkten in einem fachfremden Modul erbracht werden sollen. Nach dem ‚liberal arts education‘-
130 Modell können mehrere Studienfächer miteinander kombiniert werden. So ist es dann möglich, während des Bachelorstudiums beispielsweise sowohl Wirtschaftswissenschaften als auch Kunstgeschichte und Humanmedizin zu studieren und anschließend bei entsprechender Anzahl von Leistungspunkten in VWL einen Masterplatz zu erhalten. Durch diesen Fokus auf
135 Interdisziplinarität wollen wir ein selbstbestimmtes Studium und den Blick über den Tellerrand fördern. Daneben machen wir uns auch für die Einführung eines über zwei Semester gehenden Studium Generale stark, wie es heute bereits etwa an der Universität Tübingen angeboten wird. Dieses Studium der Allgemeinbildung soll angehenden Studierenden bei der Studienfachwahl helfen und als Orientierung dienen, um Abbrecherquoten in allen Fächern zu reduzieren und eine bessere Allgemeinbildung zu gewährleisten.

Kühlen Kopf bewahren – Eis in der Mensa

Eine Salatbar, drei mögliche Hauptgerichte, eine Theke mit der Tagesaktion, ein veganes Buffet, eine Desserttheke und eine Eisbar... Nein, keine Eisbar, aber wie wäre es, nach dem Essen ein
140 leckeres Eis zu essen, als Nachtisch, als Zwischensnack oder einfach als Abkühlung im Sommer, nach hitzigen Diskussionen oder als Stärkung. Wir finden, dass unsere Mensen so viel bieten, nur das Eis blieb noch außen vor. Das möchten wir ändern, um eure Studienqualität auch auf
145 kulinarischem Wege zu verbessern. Um eure Wahlfreiheit zu erhalten, wollen wir natürlich auch für vegane Alternativen Sorge tragen.

150

Digitalisierung

Die Universität hängt vielerorts noch in der Vergangenheit fest. Dies zeigt sich am mangelhaften WLAN, dem wirren Wirrwarr, welches die Lernplattformen darstellen oder auch dem unzureichenden Streaming-Angebot. Für uns ist Digitalisierung der Schlüssel zu einem
155 freiheitlichen Studium, daher wollen wir uns in der folgenden Amtsperiode mit Nachdruck für eine Digitalisierungsoffensive an der WWU einsetzen!

Flickenteppich ersetzen – WLAN flächendeckend ausbauen

160 Wer kennt es nicht: Überlastung der Drahtlosverbindungen während der Stoßzeiten in der ULB, eine nur rudimentäre Datenübertragung in vielen Mensa-Speisesälen oder gleich gar keine in den hinteren Bankreihen der Aula am Aasee? In einer Zeit, wo Smartphones aus dem

(Hochschul-)Alltag nicht mehr wegzudenken sind und Digitalisierung die Zukunft ist, wollen wir solche Unzulänglichkeiten nicht mehr hinnehmen! Deshalb fordern wir, die gesamte WLAN-Qualität in allen Hörsälen, Mensen und Verwaltungsgebäuden einer grundlegenden Prüfung zu unterziehen, bedarfsgerecht die Kapazitäten des Netzes weiter auszubauen und somit flächendeckend für schnelles Internet am Hochschulstandort Münster zu sorgen, damit die WWU endgültig in der digitalen Neuzeit ankommt. Durch starke WLAN-Signale soll ein modernes Studium in Freiheit gewährleistet sein: ständige Erreichbarkeit der WhatsApp-Lerngruppe auch beim Bummeln in der Stadt - ohne dass mobile Daten angetastet werden, ungestörtes Lesen von Folien auch beim Mittagessen und problemloses Streaming der Vorlesungen auch in den Uni-Bibliotheken - und nicht nur von Zuhause aus!

Prüfungsanmeldung flexibilisieren; einheitliches Anmeldeverfahren für alle

Trotz dezenter Anstrengungen ist es immer noch Pflicht, sich bis zwei Wochen vor einer Klausur abzumelden oder diese mitzuschreiben – mit einem flexiblen Studium hat das für uns nicht viel zu tun. Gerade bei der üblichen Mehrfachbelastung in der Klausurenphase sind zwei Wochen ein zu langer Zeitraum, um verlässlich planen zu können. Wir wollen daher eine Flexibilisierung des Systems und fordern, dass die Abmeldung von einer Klausur bis 48 Stunden vor Beginn im 21. Jahrhundert möglich sein muss!

Wir setzen uns auch dafür ein, dass für alle Veranstaltungen ein gleiches Online-Verfahren eingesetzt wird. Nur so können Übersichtlichkeit und Chancengleichheit insbesondere für Zweifachbachelor-Studierende gewahrt werden; von den Verwaltungs- und Papierkosten, die so gespart werden können, ganz zu schweigen. Denkbar wäre eine Implementierung des Umfragesystems im Learnweb oder das SESAM-Verteilverfahren für Seminare in der Politikwissenschaft.

Mit den Profs ins Bett – Vorlesungsstreaming ausbauen

Besonders im englischsprachigen Raum sind Videoübertragungen von Vorlesungen bereits weit verbreitet. Das mit dem Hochschulzukunftsgesetz beschlossene Ende der Anwesenheitspflicht passt nicht zur aktuellen Situation: Wer eine Vorlesung verpasst – ganz gleich aus welchem Grund – der hat ohne digitale Aufrüstung keine Möglichkeit, diese nachzuholen. Die LHG setzt sich deshalb dafür ein, dass Vorlesungen flächendeckend auch im (geschützten) Learnweb als Video angeboten werden. Im zurückliegenden Amtsjahr konnte diese Digitalisierungsinitiative schon deutliche Erfolge verbuchen: In Juridicum und F-Haus sind jetzt mehrere Räume mit festinstallierten Kameras ausgestattet, Vorlesungen werden gestreamt und sind im Netz verfügbar. Diese Entwicklung beflügelt uns und treibt uns an. Deshalb setzen wir uns nun mehr denn je ein für flächendeckendes Vorlesungsstreaming!

Starke Bibs für mehr Grips

Wir setzen uns für grundlegende Veränderungen im System der Münsteraner Universitätsbibliotheken ein. Zunächst müssen alle Bibliotheken an der WWU vollständig in das System der ULB überführt werden. Das heißt, dass alle Bücher aus allen Bibliotheken in der ULB abgegeben werden können und dorthin bestellt werden können. In kleineren Zweigbibliotheken, die nicht von Mitarbeitern betreut werden können, müssen Selbstausleihstationen aufgestellt werden. In der ULB sollen diese nur noch in der Buchabholung eingesetzt werden. Diejenigen Werke, die bisher nicht entleihbar sind, da sie nur einmal an der WWU vorhanden sind, sollen online verfügbar gemacht werden und es soll die Möglichkeit bestehen kostenlos Scans oder Kopien anzufordern. Anzustreben ist außerdem ein Online-Portal, in dem die Studierenden E-Books direkt für die entsprechenden Geräte entleihen können.

Transparenz und Fairness

Wie keine andere politische Hochschulgruppe stehen wir für transparente Vorgänge und einen respektvollen, fairen Umgang in der Hochschulpolitik. Weder ideologische Grabenkämpfe, noch Intransparenz und Mauschelei helfen uns; im Gegenteil, sie sind Hindernisse auf dem Weg zur
215 bestmöglichen Hochschulpolitik. Einer Politik, die den Studierenden hilft, diese wertschätzt, einbindet und zur Teilhabe animiert.

Referate reformieren – für mehr Transparenz

Ein Gutteil des jährlichen AStA-Haushalts wird in Referate gesteckt. Dabei gibt es neben den
220 AStA-Referaten – etwa für Finanzen oder Hochschulpolitik – auch sogenannte autonome Referate. Diese sind weder dem AStA noch der Studierendenschaft Rechenschaft schuldig. Sie erhalten große Summen und können mit diesen nach Belieben verfahren. Die LHG hält das für falsch. Wer das Geld der Studierendenschaft erhält, schuldet uns Studierenden zumindest Rechenschaft. Wir fordern daher, dass die autonomen Referate transparenter werden und über ihre Ausgaben Auskunft geben.
225 Nach Evaluation dieser Auskünfte ließe sich in Zukunft auch ermesen, ob die Ausgaben für die (autonomen) Referate gerechtfertigt sind. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, dass Referate angepasst und zusammengelegt werden, wo es Sinn ergibt. Was spricht etwa dagegen, das Schwulen- und das Lesbenreferat zu einem LGBTIQ*- Referat zusammenzulegen? Hier wäre es Zeit für ein Signal; um zu zeigen, dass die LGBTIQ-Community nicht nur aus Schwulen und Lesben
230 besteht.

Transparenzoffensive AStA: (In-)Kompetenz offenlegen

Die Arbeit des AStA hat sich in der letzten Amtsperiode vor allem durch eines ausgezeichnet: Intransparenz. So entkoppelt er sich von der Studierendenschaft und ihren gewählten Organen. Weder Erfolge noch Misserfolge können so kommuniziert werden, dass (so nötige) Interesse an der
235 Hochschulpolitik schwindet weiter. Die Arbeit des AStA muss daher transparenter werden! Es ist nicht mehr hinnehmbar, wenn es zur Bekanntmachung von AStA-Beschlüssen ausreicht, diese nur ans schwarze Brett im AStA-Häuschen zu hängen – gerade an einer Nicht-Campus-Uni wie Münster Hohn und Spott gegenüber der Studierendenschaft. Auch muss die Kontrollfunktion des StuPa in Bezug auf den AStA gestärkt werden – zusammen mit einem Livestreaming der Sitzungen
240 (s.u.) hält so Transparenz Einzug in die Münsteraner Hochschulpolitik; es wird Zeit.

Fairer Umgang miteinander in der Hochschullandschaft

Als LHG haben wir uns das Ziel gesetzt, ideologische Grabenkämpfe in der Hochschulpolitik zu überwinden. Unser erster und wichtigster Leitsatz sollte das Wohl der Studierenden sein. Das bedeutet zweierlei: Die beste Politik können wir machen, wenn wir vorurteilsfrei mit den anderen
245 listen zusammenarbeiten, wo es sich anbietet und fair und sachlich mit ihnen streiten, wo wir verschiedener Meinung sind. Außerdem folgt daraus, dass an unserer Universität jede Minderheit fair und differenziert beurteilt und behandelt werden sollte. Das gilt auch für Verbindungen, der Heterogenität die pauschale Denunzierung ad absurdum führt. Wir äußern Kritik, wo sie angemessen ist, doch behalten dabei immer den Gesamtkontext im Auge. Diese Geisteshaltung
250 versuchen wir nach Kräften, in der gesamten Hochschullandschaft zu etablieren.

Schaut uns beim Arbeiten zu

Das StuPa ist der Ort, der studentischen Interessensartikulation. Der Ort, an dem harte Diskussionen und Debatten stattfinden. Der Ort, an dem wir für unsere Ideen und Konzepte eintreten. Ihr wollt auch wissen, was im StuPa gerade passiert? Euch reichen die Protokolle und StuPa-Berichte nicht?
255 Wir bieten eine Lösung: Den StuPa-Livestream. Nach dem allgemeinen Rederecht ist das der nächste logische Schritt in unserer Agenda. Ihr schaut uns gemütlich beim Arbeiten zu, könnt es kommentieren und überprüfen, ob die von euch gewählte Liste ihre Wahlversprechen ernst meint und sie euch angemessen vertritt. Damit setzen wir ein wichtiges Signal in Sachen Transparenz, Partizipation und Digitalisierung.